

„Europa-Kantone statt Nationalstaaten“

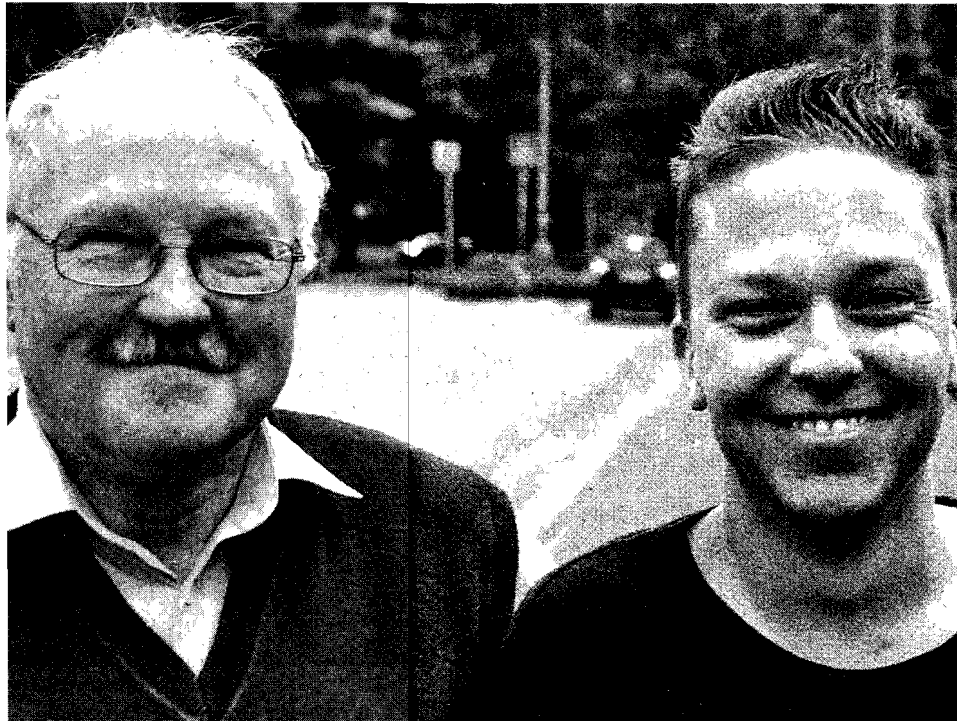
Neugründung nach Querelen im Kreisverband der Europa-Union – „Frei von ideologischen oder religiösen Abhängigkeiten“

Hanau (rh/rb). Vor wenigen Wochen hatte die Europa-Union für Schlagzeilen gesorgt. Der Kreisverband Hanau der bundesweiten „Bürgerinitiative für Europa in Deutschland“ zeigte sich zerstritten. An seinem Vorsitzenden Tobias Funk wurde scharfe Kritik geübt, namentlich vom früheren Vereinsmitglied, Schatzmeister und Vorsitzenden, Dr. Gerhard Stehlik. Dieser wurde zwischenzeitlich aus dem Verein ausgeschlossen, jedoch unter bemerkenswerten Umständen. Nun geht Stehlik in die Offensive. Gemeinsam mit Torben Zahradnicky gründet er einen neuen Verein: den „EU-Kanton“ Rhein-Main. Gegenüber dem HANAUER schilderten beide ihre Beweggründe. Sinn und Zweck der Neugründung sei laut Stehlik „die Förderung des europäischen Gedankens“. Das sei unter Vorsitz von Funk in der Europa-Union Hanau schlicht zu kurz gekommen: so sieht es auch Zahradnicky. Ohne auf alle Vorwürfe noch einmal eingehen zu wollen, streben beide ein intensiveres Werben um ein Engagement für den europäischen Gedanken an, und zwar im Hinblick auf die Vollendung einer gemeinsamen Verfassung und einer „Kantonalisierung“ der bisherigen Nationalstaaten. „Schwerpunkt der ehrenamtlichen und gemeinnützigen Arbeit ist die internationale Völkerverständigung, konkretisiert am allgemeinen Bildungsziel einer optimalen Verfassung für das vereinte Europa.

Vereinsatzung steht bereits

Das bedeute konkret: die Gewinnung weiterer Mitglieder und die Fortsetzung der Kooperation mit den weiterführenden Schulen im Main-Kinzig-Kreis. Und, wenn möglich, darüber hinaus. Der Kontakt zur Öffentlichkeit wird gesucht in öffentlichen Veranstaltungen, die bereits in Planung sind.“ So heißt es in einer Pressemitteilung, die Stehlik und Zahradnicky jüngst formuliert hatten. Bildungsreisen, etwa ins Europäische Parlament, zu den Europa-Abgeordneten, stehen ebenfalls auf dem Programm.

Ein zentraler Punkt seiner Arbeit für den „Europa-Kanton“ sei aber die Weiterfüh-



Sie stehen für die gewaltfreie Transformation der Nationalstaaten in „EU-Kantone“. Dr. Gerhard Stehlik (links) und Torben Zahradnicky. Foto: Habermann

rung der Bildungskampagne an den Schulen, insbesondere in Form der „EU-Redewettbewerbe“. Auch um diese hatte es Streit gegeben im Kreisverband der Europa-Union. Funk hatte Zahradnicky vorgeworfen, eine „Privatveranstaltung“ daraus gemacht zu haben. Zahradnicky und Stehlik wiederum wundern sich, weshalb Funk dann ihnen gegenüber geäußert habe, jene Redewettbewerbe machten „keinen Sinn“, und es sei auch „kein Geld dafür da“. Außerdem sei der von der Europa-Union Deutschland veranstaltete Redewettbewerb an Schulen bislang auf Kreis-ebene für dieses Jahr noch überhaupt nicht ausgeschrieben.

Der Kreisverband habe offensichtlich kein Interesse an ihm, mutmaßen die beiden. „Dann werden wir das eben übernehmen“, konstatieren die Neugründer, die im übrigen versichern, eine ausreichende Zahl von Mitgründern beisammen zu haben, um den formalen Anforderungen an eine

Vereinsgründung zu genügen. Eine Satzung ist ebenfalls bereits ausgearbeitet, sie wurde auch schon vom Amtsgericht für zulässig erklärt.

Darin heißt es unter anderem: „Der Verein hat das Ziel, für die Schaffung der Verfassung der ‚Vereinigten Staaten von Europa‘ respektive der ‚Europäischen Union‘ auf föderativer und parlamentarisch-demokratischer Grundlage einzutreten“. Und weiter: „Wesentliches Ziel ist die gewaltfreie und demokratische Transformation der Nationalstaaten in ‚EU-Kantone‘ in überschaubarer Größe von einer bis drei Millionen Menschen.“

Neben jenem Wettbewerb, der die besten Reden für Europa, abgefasst von Oberstufenschülern, prämiiert, sind in erster Linie Podiumsdiskussionen mit EU-Politikern, aber auch Workshops an Bildungseinrichtungen geplant. Wichtig sind für den neuen Verein hier die Kontakte zu den Europa-Schulen, etwa der Hanauer Otto-Hahn-

Schule oder der Kopernikusschule in Freigericht, aber auch zur Hohen Landesschule Hanau.

Denn die Zielgruppe des „Europa-Kanton“ fände sich hier in erster Linie, unter den Abiturienten. Dabei gehe es nicht so sehr um tagespolitische Fragen, etwa wer den EU-Ratspräsidentenposten besetzen sollte, oder wie die Machtverhältnisse im EU-Parlament gerade sind. Vielmehr gelte es, Impulse zu setzen für eine Diskussion um die Erweiterung, die Forcierung des europäischen Gedankens. Fragen etwa, ob aus dem bisherigen Konglomerat ein föderales Staatensystem werden kann, ob anstelle eines „450-seitigen Verfassungsentwurfs“, so Stehlik, nicht vielleicht „eine kurze, knackige EU-Verfassung“ geschaffen werden könnte: die gelte es zu beleuchten und durchzudiskutieren.

Stehlik und Zahradnicky betonen dabei ausdrücklich, dass – mit Ausnahme der Ablehnung von politischen Extremvorstellungen links wie rechts – keinerlei Parteigebundenheit oder Parteinähe vorhanden sei. Der Verein sei „frei von ideologischen oder religiösen Abhängigkeiten“. Stehlik war FDP-Mitglied, trat jedoch bereits vor Jahren aus der Partei aus. Zahradnicky ist Mitglied der Linken, sieht das aber ebenfalls völlig getrennt von seinem Engagement für Europa im neuen Verein. Auch weitere Grundlagen einer europäischen Politik und Verfassung, etwa die Form der Gewaltenteilung, rücken sie in den Mittelpunkt ihrer Bildungsarbeit. So macht Stehlik beispielsweise einen zu großen Einfluss der Politik auf die Justiz aus, in Europa.

Bislang keine Ermittlungen

Eine Gründungsversammlung des „Europa-Kanton“ soll in Kürze stattfinden. Die Auseinandersetzung mit der Europa-Union scheint fürs Erste beigelegt, nachdem Stehlik als deren ehemaliger Schatzmeister auch den Versuch strafrechtlicher Schritte – wegen des „Anfangsverdachts der Untreue“ – unternommen hatte. Staatsanwaltschaftliche Ermittlungen gibt es bislang aber wohl nicht.

Ein Kuriosum bleibt jedoch. Stehlik wurde vom Hanauer Vorstand am 26. Februar aus

dem Verein ausgeschlossen, wegen des „Tragens interner Streitigkeiten in die Öffentlichkeit“, und damit der „Schädigung des öffentlichen Ansehens der Europa-Union“. Er erhielt aber dennoch die Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung des Kreisverbands am 8. Juli und war dort auch anwesend (der HA berichtete).

Kurzporträt:

Gerhard Stehlik

Hanau (rh/rb). Dr. Gerhard Stehlik wurde 1943 in Karlsruhe geboren. Nach dem Besuch des Staatlichen Max-Planck-Gymnasiums in Trier studierte er Chemie mit dem Abschluss Diplomchemiker an der Uni Karlsruhe. 1972 wurde er an der Abteilung für Physikalische Chemie an der Reform-Universität Ulm promoviert. 1987 trat Stehlik in die FDP ein, war von 2003 bis 2007 stellvertretender Vorsitzender des Landesfachausschusses für Umweltpolitik der FDP Hessen. 2010 trat er aus der Partei aus. 2007 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Kreisverbands Hanau der Europa-Union Deutschland, war bis 2012 Vorsitzender und Schatzmeister. International bekannt ist er für seine Thesen unter dem Titel „Warum CO₂ kühlt“.

Kurzporträt:

T. Zahradnicky

Hanau (rh/rb). Torben Zahradnicky wurde 1988 in Hanau geboren. Von 2008 bis 2011 absolvierte er eine Ausbildung zum Bürokaufmann bei der Waren- und Kreditvermittlungsgesellschaft mbH Hanau, besuchte dann die Fachoberschule B-Form der Kaufmännischen Schulen Hanau. Seit 2012 studiert Zahradnicky Betriebswirtschaft an der Technischen Hochschule Mittelhessen – Campus Gießen. Seine speziellen Interessen gehören beispielsweise den Bereichen Marketing, Personalwesen, Finanzwirtschaft und den Aufgaben der Europäischen Zentralbank (EZB). Zahradnicky ist Mitglied der Linken.